

Ausschreibung der Denkfabrik des Potsdamer Universitätsstipendiums „Translating EVROPA“ 2022/23

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine setzt sich die Universität Potsdam für betroffene Studierende und Forschende ein, indem sie Soforthilfe und Stipendien vergibt. Zusätzlich zu ihrem Hilfspaket möchte die Universität eine **Denkfabrik** etablieren, in deren wissenschaftlichem Rahmen die slawische Region in Ost- und Mitteleuropa sowie Teile des postsowjetischen Raums genauer unter die Lupe genommen werden. Das Konfliktpotential in dieser Region ist in hohem Maße komplex und reicht weit über den derzeitigen Krieg in der Ukraine hinaus. Eine breitere Perspektive mit unterschiedlichen bis konträren Blickwinkeln ist zwingend erforderlich, um die Dynamik aus Stabilität und Krise in der Region zu verstehen. Die Universität Potsdam will zu diesem Zweck leistungsstarke Studierende aus unterschiedlichen Fächern in der Denkfabrik „**Translating EVROPA**“ zusammenbringen. Gefördert werden soll das Format innerhalb des Deutschlandstipendienprogramms, das zur einen Hälfte vom Bund finanziert und zur anderen Hälfte von Stiftungen oder Unternehmen getragen wird.

Wie arbeitet die Denkfabrik?

In disziplinübergreifenden Teams entwickeln die Stipendiat*innen eigenständig Forschungsprojekte und setzen diese – von der Ideenfindung über die Konzeption, Planung und Durchführung der Forschung bis hin zur öffentlichen Präsentation der Ergebnisse – gemeinsam um. Die Arbeit der Denkfabrik wird durchgehend von Wissenschaftler*innen der beteiligten Instituten der Universität Potsdam begleitet und unterstützt. Neben der Einbindung der Denkfabrik in die Forschungen an der Universität Potsdam sind zudem Ausflüge zu weiteren Forschungseinrichtungen und Museen sowie ggf. eine einwöchige Forschungsexkursion ins Ausland geplant.

Was bringt die Mitarbeit in der Denkfabrik?

Neben einem Stipendium in Höhe von **300€ monatlich für ein Jahr** profitieren die Studierenden von der Arbeit in der Denkfabrik nicht nur, weil sie ihr Verständnis für Sprache, Geschichte und Kultur erweitern, sondern auch im Hinblick auf ihre berufliche Praxis. Die individuelle forschende Auseinandersetzung mit dem Thema der Denkfabrik ermöglicht Einsicht in die Strukturen und Dynamiken der Geschichts- und Erinnerungskultur und hilft so auch bei der Vorbereitung auf Tätigkeiten im Bereich der Public History, in Museen oder bei anderen Formen der Politik- und Geschichtsvermittlung. Darüber hinaus werden die Stipendiat*innen der Denkfabrik zusätzlich zu Ihrem Monatsstipendium an einer **Forschungsexkursion** teilnehmen können. Für die erfolgreiche Teilnahme können sich die Stipendiat*innen der Denkfabrik ein besonderes **Teilnahme-Zertifikat** ausstellen lassen.

Das Themenfeld zur Osteuropa- und Konfliktforschung bietet den Stipendiat*innen die Möglichkeit, das Wissen und die Methoden ihres jeweiligen Studienfachs in die gemeinsame, interdisziplinäre Arbeit einzubringen und somit eine vielseitige Betrachtung der Themen und Fragestellungen zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung und **Nutzung kreativer Formate der Wissens- und Wissenschaftskommunikation** bei der Präsentation und Dokumentation der Ergebnisse der studentischen Forschung.

Wie wird man Stipendiat*in der Denkfabrik?

Die Denkfabrik verknüpft den Lehrstuhl Kultur und Literatur Mittel- und Osteuropas eng mit den Forschungs- und Lehrschwerpunkten der Politikwissenschaft, der Geschichtswissenschaft oder auch der Jüdischen Studien, der Soziologie oder der (Human)Geographie. Ihr gemeinsames Anliegen ist es, zu einem besseren Verständnis für die Region beizutragen. **Die Ausschreibung richtet sich an Studierende aller Studiengänge der folgenden Fächer auf Bachelor- sowie auf Masterniveau:**

- Slawistik,
- Politikwissenschaft,
- Geschichtswissenschaft,
- Jüdische Studien,
- Kulturwissenschaft,
- Philosophie,
- Religionswissenschaft

Studierende der o.g. Fächer sind eingeladen, sich zu bewerben, sofern sie thematisch und methodisch ein Interesse für die Fragestellungen und Schwerpunkte der slawischen Region in Ost- und Mitteleuropa nachweisen.

Neben den allgemeinen Auswahlkriterien des Potsdamer Universitätsstipendiums, wie guten Studienleistungen und gesellschaftlichem wie sozialem Engagement, wird für das Stipendium in der Denkfabrik eine **aktive Teilnahme** vorausgesetzt. Die Projektarbeit beginnt mit einem obligatorischen, gemeinsamen Wochenendworkshop zum Kennenlernen und zur Themenfindung zu Beginn des Wintersemesters und wird im Laufe des Jahres kontinuierlich weiterentwickelt. Die Treffen werden zudem um weiterbildende Exkursionen und Veranstaltungen ergänzt. Die Teilnahme an der Denkfabrik erfordert einen **Arbeitsaufwand von mind. zwei Zeitstunden pro Woche**. Wer im Wintersemester 2022/23 und/oder Sommersemester 2023 ein Urlaubs- oder Auslandssemester plant, sollte sich daher nicht für die Denkfabrik bewerben. In der Denkfabrik „Translating EVROPA“ arbeiten die Stipendiat*innen gemeinsam an Projekten. Die Bereitschaft zur Teamarbeit ist daher eine der Grundvoraussetzungen zur Teilnahme.

Aufgabenstellung

Bitte fügen Sie der Online-Bewerbung auf das Potsdamer Universitätsstipendium eine Aufgabenlösung (max. 800 Wörter) als PDF bei, die aus den folgenden zwei Teilen besteht:

Teil 1:

- Inwiefern haben die Themen der Denkfabrik in Ihrem bisherigen Werdegang und Studium eine Rolle gespielt?
- Welche Aspekte interessieren Sie in diesem Kontext besonders?

Teil 2: *Gehen Sie in Ihrem Schreiben außerdem auf **EINE** der folgenden Fragen ein.*

- Was bedeutet der russische Krieg gegen die Ukraine für den postsowjetischen Raum und für Europa insgesamt?
- Welche Rolle spielt die Konfliktforschung heute und wieso lohnt es sich, Konfliktpotenziale genauer zu untersuchen, auch über die aktuelle Entwicklung hinaus?
- Worin besteht die Bedeutung und die Attraktivität der aktuellen (sozialen) Medien und welche Rolle nehmen sie und die Berichterstattung in der Kommunikationskultur ein?